

Die Brandzeichen
der
Staats- und Hofgestüte
Oesterreich-Ungarns

von

Dr. G. Körner.



Leipzig 1885.

Verlag von Hugo Voigt,

Buchhandlung für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.

Hofbuchhandlung

Se. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Preußen.

120 ✓

Die Brandzeichen
der
Staats- und Hofgestüte
Oesterreich-Ungarns

von

Dr. G. Nörner.

Leipzig 1885.

Verlag von Hugo Voigt,
Buchhandlung für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.
Hofbuchhandlung
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Preußen.

A-379906



Die Brandzeichen

Staats- und Hofbibliothek

Österreich-Wien

Dr. E. Götz

DS-2023-6356

Inhalt:

I. Die Staatsgestüte.

A. das österreichische Staatsgestüt Radauß	Seite	3.
B. die ungarischen Staatsgestüte		
1. Bábolna	"	7.
2. Fogaras	"	11.
3. Kisbér	"	12.
4. Mezöhegyes	"	14.

II. Die Hofgestüte.

A. Lippiza	Seite	16.
B. Kladrub	"	17.
Anhang	"	18.

Inhalt

I. Die Staatsgeschichte

1. Die Anfänge der Staatsgeschichte	1
2. Die Entwicklung der Staatsgeschichte	2
3. Die Bedeutung der Staatsgeschichte	3
4. Die Methoden der Staatsgeschichte	4
5. Die Quellen der Staatsgeschichte	5
6. Die Aufgaben der Staatsgeschichte	6

II. Die Politik

1. Die Grundlagen der Politik	1
2. Die Entwicklung der Politik	2
3. Die Bedeutung der Politik	3
4. Die Methoden der Politik	4
5. Die Quellen der Politik	5
6. Die Aufgaben der Politik	6

Vorrede.

Indem ich die Brandzeichen der Staats- und Hofgestüte Oesterreich-Ungarns, welche sich in den einzelnen Abhandlungen, die ich über diese Gestüte veröffentlicht habe, zerstreut finden, im Zusammenhange herausgebe, glaube ich im Interesse der geehrten Pferdezüchter und Pferdeliebhaber zu handeln. Namentlich Ungarn ist dasjenige Land, welches in letzter Zeit wohl am meisten zur Hebung seiner Pferdezucht, die schon an und für sich durch die Bodenverhältnisse ungemein begünstigt ist, gethan hat. Dasselbe liefert gegenwärtig nach verschiedenen Richtungen hin so bedeutendes Material — ich erlaube mir nur an die beiden Derby-Sieger Kincsem und Kisbér zu erinnern —, daß eine Einführung ungarischer Pferde nach Deutschland in gewisser Hinsicht von Vortheil für die Hebung unserer einheimischen Pferdezucht sein dürfte. Auch das österreichische Staatsgestüt „Kadauz“ macht gegenwärtig große Anstrengungen, seinen früheren Ruf, welcher eine Zeit lang durch zu vieles Kreuzen abhanden gekommen war, wieder in dem alten Glanze herzustellen.

Was schließlich die österreichischen Hofgestüte betrifft, so wird in ihnen das alte spanisch-neapolitanische Pferd noch rein fortgezüchtet, welches theils bei feierlichen Aufzügen des österreichischen Hofes, theils als Material für

die in Wien gegenwärtig noch bestehende alte spanische Reitschule Verwendung findet.

Der Zweck, den diese kleine Brochüre verfolgt, ist der, den geehrten Herren Fachgenossen als Rathgeber zu dienen und sie in den Stand zu setzen, aus Oesterreich-Ungarn importirte Pferde, die den Staatsgestüten entstammen, besser beurtheilen zu können, namentlich ob es Voll- oder Halbblut ist, da dieselben abweichend von einander gebrannt werden.

Brüssel, Mai 1885.

Der Verfasser.

I. Die Staatsgestüte.

A. Oesterreich.

Oesterreich besitzt nur ein Staatsgestüt, Radauz*), in der Bukowina in der Nähe von Czernowitz gelegen. Das Material, welches hier gezüchtet wird, ist folgendes: Englisch Voll- und Halbblut; araber Voll- und Halbblut; Normänner (Nonius-Race, aus Mezöhegyes stammend); Norfolktraber; Lippizaner; Huzzulen (eine einheimische Gebirgsrace).

Die Fohlen werden gleich bei der Abspänung gebrannt und erhält Halbblut den Gestütsbrand (Kaiserbrand), ein K mit Krone und darüber befindlichem Kreuze, auf der rechten Hinterbacke; den Brand des Vaters auf der linken Sattelseite; den Brand der Mutter, resp. des Stammes unterhalb des Vaterbrandes. Auf der rechten Sattelseite die Fohlennummer, darunter die Nummer der Mutter.

Vollblut erhält den Gestütsbrand auf der linken Sattelseite, darunter den Brand der Mutter, resp. des Stammes; auf der rechten Sattelseite den Vaterbrand und unterhalb desselben die Fohlennummer.**)

*) Die Literatur ist, soweit uns bekannt, folgende:
Otto Mayr: Die Gestüte des österreich-ungar. Kaiserstaates. Verlag und Druck von Feodor Freund, Wien, Giselstr. 5. Dieses Werk ist leider im Buchhandel nicht mehr zu haben.
C. Nörner: Bericht über eine Vereisung der Staatsgestüte Oesterreich- Ungarns. In der deutschen Zeitschrift für Thiermedizin und vergleichende Pathologie, X Bd; Seite 380.

**) In den sechsziger Jahren war der Brand etwas abweichend von dem gegenwärtig üblichen Modus des Brennens. Die Fohlen erhielten nämlich bei der Abspänung an der linken Sattelseite den Vaterbrand, darunter den Brand der Mutter; die Fohlennummer an

Vaterbrände.

Name des Hengstes	Brand an der linken Sattelstelle.	Name des Hengstes	Brand an der linken Sattelstelle.
Ughil Uga . . .	A	Djafma . . .	D
Amati	A	El Bedavi XXIX	E ²⁹
Antonius . . .	a	fameur . . .	E ²
Bang-up . . .	B	favory II . . .	F ²
Bayard . . .	B	furioso VI . .	F ⁶
Ben Uzet . . .	B	Gidran XXIV .	G ²⁴
Bosak	B	Hadudi II . . .	H ²
Breteville . .	B	Hafiz	H
Cavalier . . .	c	Haudegen . . .	H
Ceneri	c	Justice to Kisber	J
Cheef	Ch	Kapirat . . .	K
Chief	Ch	Manfred . . .	M
Dahoman III .	D ³		
Dexter	D		

der rechten Sattelseite und den Gesütsbrand an der linken Hinterbacke.
Ein Unterschied im Betreff des Brennens nach Voll- und Halbblut
fand nicht statt. Nach Otto Mayr.

Name des Hengstes	Brand an der linken Sattelstelle	Name des Hengstes	Brand an der linken Sattelstelle
Mazfour . . .	M	Saglavy . . .	S
Meneghiehedrogg	MH	Schagya IV . .	S4
Merops . . .	M	Sherafy . . .	S
Nonius XX. . .	N²⁰	Siglavi . . .	S
Non plus ultra	A	Soliman . . .	S
Nordstern . . .	N	Tadmor . . .	T
Oranien . . .	O	The Great Gun	G
Orgon . . .	O	Troubadour . .	T
Outremer . . .	O	Turchmen VII .	T7
Performer . . .	P	Vadne	V
Pluto	P	Walter Raleygh	WR
Przedswit . . .	P	Wild Wine . . .	W
Revolver	R	Wilsford	W
		Young England	Y

Racenbrände.

Race	Brands- zeichen.	Race	Brands- zeichen.
Ubugress . . .	#	Gidran	★
Uga	A	Koreischan . . .	Y
Usslan	✕	Maestoso . . .	♔
Canonball . . .	C	Messrour . . .	⌘
Conversano . . .	⊘	Neapolitano . .	✕
Dahabi	≡	Nonius	⊕
Dahoman	⊖	Samhan	☄
El Bedavi	☾	Schagya	⚙
favory	□	Siglavi	↗
furioso	⚡	Turchmen	☘

Gestütsbrand . 

B. Ungarn.

Ungarn hat 4 Staatsgestüte, nämlich Bábolna, Fogaras, Kiszér und Mezöhegyes.

1. Bábolna*)

Bábolna liegt im Komorner Comitate, Stuhlbezirk Kiszér. In diesem Gestüte wird nur araber Blut gezüchtet und zwar als Voll- und Halbblut.

Die Fohlen führen alle den Namen des Vaters. Die Brände sind verschieden, je nachdem das Fohlen Vollblut oder Halbblut ist.

Die gegenwärtig gebräuchliche Methode des Brennens wurde 1879 eingeführt.***) Dieselbe besteht darin, daß die Vollblutfohlen den Gestütsbrand (B mit darüber befindlicher Stephanskronen, siehe unten) auf der linken Sattelstelle erhalten; auf der rechten Sattelseite den Anfangsbuchstaben des Vaters mit der etwaigen Nummer desselben, daneben den Racenbrand (z. B. H = Abugreß), d. h. aus welchem der ursprünglichen Vollblutstämme das betreffende Thier stammt. Unterhalb dieser beiden Brandzeichen kommt die Fohlennummer, d. h. das wie und wie vielste Fohlen es in dem betreffenden Jahrgange nach ein und demselben Vater ist.

*) Literatur: Otto Mayr: die Gestüte 2c. I. c. Seite 69 u. ff. Oesterr. Zeitschrift für Hippologie und Pferdezücht; Ungarn und seine Pferdezücht. VI. Jahrgang, 1883, Seite 51.

Nörner: die ungarischen Staatsgestüte Bábolna und Kiszér. In fühlings's landwirthschaftlicher Zeitung. XXXIV. Band, 2. Heft, S. 85.

**) Im Laufe der Jahrzehnte sind im Gestüte verschiedene Methoden des Brennens angewendet worden. Anfänglich erhielten die Fohlen an der linken Ganache den Anfangsbuchstaben des Vaters, an der linken Halsseite die Nummer des Fohlens; an der linken Hinterbacke den Gestütsbrand und am rechten Schulterblatte die Gebrauchsnummer. In den sechziger Jahren bekam Vollblut an der linken Sattelstelle den Gestütsbrand, darunter den Racenbrand; an der rechten Sattelstelle den Anfangsbuchstaben des Vaternamens und die Fohlennummer; Halbblut an der linken Sattelstelle oben das Zeichen H (Halbblut) und darunter den Racenbrand, an der rechten die Fohlennummer. Später wurde Vollblut an der rechten Sattelstelle mit B (Bábolna) ohne Krone gebrannt; Halbblut an der linken Hinterbacke mit dem Gestütsbrande.

Bei Halbblutfohlen verhält sich die Sache umgekehrt. Diese werden auf der rechten Sattelseite mit dem Gestütsbrande, auf der linken mit dem Anfangsbuchstaben des Vaters, dem Racenbrande und der Fohlnummer gekennzeichnet.

Hinzufügen will ich noch, daß die von Privaten einjährig angekauften Hengstfohlen, die, wenn tauglich, unter die Zahl der Landesbeschäler einrangirt werden, den Gestütsbrand zum Unterschiede von den im Gestüte erzeugten Pferden am rechten Hinterschenkel erhalten.

Vaterbrände.

Name des Hengstes	Brandzeichen.	Name des Hengstes	Brandzeichen.
Anaze	A	Padisshah . . .	P
El Hedad	H	Dolkhan	P
		Samhan	S
ferriz Beg	F	Schagya VIII . . .	Sh ⁸
Gazlan	G	Siglavy	S
Jussuf	J	Zarif	Z

Racenbrände.

Race	Brand- zeichen.	Race	Brand- zeichen.
Abugreß		Koheilan	
Abu Argub (Tifle)		Koreifchan	
Uga		Kubeschan	
Ußlan		Machladie	
Ø Bajan		Meneghie	
Dahaby		Meßrour	
Dahoman		Samhan	
Djilfe		Schagya	
El Bedavy		Siglavy	
Gidran		Tscheleby	
Hadba			

Brände einiger im Gestüt befindlichen Mutterstuten.

Name der Stute	Brand- zeichen.	Name der Stute	Brand- zeichen.
Abdul Uziz . .	A	Mahmoud Mirza	M
Amurath Bairacter	A	Mehemed Ali .	M
Bagdady . . .	B	Padischah . .	B
El Delemi . .	E	Polskan . . .	P
Hamdanie Semri	H	Kadban . . .	K
Jussuf . . .	J	Zarif . . .	Z

Gestütsbrand: 



2. fogaras.*)

Das Staatsgestüt fogaras ist in Siebenbürgen in der Mitte zwischen Hermannstadt und Kronstadt gelegen. Als Zuchtmaterial dient die Eippizaner Race (s. unten Eippiza), gegenwärtig auch Siebenbürger Vollblut genannt. Sie gliedert sich in die 5 alten Familien: Conversano, favory, Maestoso, Neapolitano und Pluto.

Die Fohlen erhalten bei der Abspannung links hinter dem Schulterblattknorpel an der Sattelseite den Vaterbrand und daneben die Nummer des Vaters. Unterhalb dieses Brandes kommt der Racenbrand der Mutter. Auf der rechten Sattelseite wird die Nummer des Fohlens, d. h. das wie vielste Fohlen es in dem betreffenden Jahrgang nach ein und demselben Vater ist, angebracht; darunter kommt der Gestütsbrand, ein F mit Krone und Kreuz.

Vaterbrände.

Name des Hengstes.	Brand- zeichen.	Name des Hengstes.	Brand- zeichen.
Conversano . . .	Ⓒ	Neapolitano . .	N
favory	F	Pluto	Ⓔ
Incitato	I		
Maestoso	M	Pluto Palermo	P

*) Literatur: Nörner: Bericht über eine Bereisung der Staatsgestüte Oesterreich-Ungarns; I. c. Seite 405.

Racenbrände.

Race	Brand- zeichen.	Race	Brand- zeichen.
Conversano . . .		Neapolitano . . .	
Favory		Pluto	
Maestoso		Schagya	

Gestütsbrand: 

3. Kishér.*)

Das berühmte ungarische Vollblutgestüt Kishér befindet sich im Komorner Comitate an der Eisenbahn-Station gleichen Namens der Wien-Neu Szöny-Stuhlweissenburger Bahn. In Kishér wird englisch Voll- und Halbblut gezüchtet.

*) Literatur: Otto Mayr: die Gestüte 2c. I. c. Seite 48. — Oesterreichische Zeitschrift für Hippologie und Pferdezucht. VI. Jahrgang, Seite 128.

Franz Brückner: Geschichte des königlich ungarischen Staatsgestütes zu Kishér. — Wien 1884. Buchhandlung für Sport von Friedrich Beck; Augustinerstr. 8. —

Nörner: die ungarischen Staatsgestüte Bâbolna und Kishér; I. c. Seite 54.

Das Verfahren, welches beim Brennen der Fohlen eingeschlagen wird, ist folgendes:*)

Vollblut erhält den Gestütsbrand, welcher aus einem

JB (Kisbér) und darüber befindlicher Krone besteht,

auf der linken Sattelseite; rechts den Anfangsbuchstaben des Vaters sowie die Fohlnummer (d. h. das wie und wie vielste Fohlen es in dem betreffenden Jahrgange nach einem und demselben Vater ist).

Halbblutfohlen erhalten dagegen den Gestütsbrand auf der rechten Sattelseite, links den Vaterbrand und die Fohlnummer.

Racenbrände, wie dies in den anderen ungarischen Staatsgestüten Mode ist, giebt es in Kisbér nicht.

Vaterbrände.

Name des Hengstes	Brandzeichen.	Name des Hengstes	Brandzeichen.
Allbroof . . .	A	Cambusier . .	C
Bois Roussel .	B	Craig Millar .	CM
Buccaneer . . .	B	Doncaster . .	D

*) Ueber die früher im Gestüte Kisbér angewendete Art und Weise des Brennens entnehmen wir Otto Mayr: Die Gestüte des österr. ungar. Kaiserstaates: S. 64 folgendes: Der Gestütsbrand wurde

Name des Hengstes	Brand- zeichen.	Name des Hengstes	Brand- zeichen.
Gunnersbury . . .	G	Ruperra	R
Kalandor	K	Taurus	T
Kisbér öcsese. . .	Ö	Verneuil	A
		Zivatar	Z

Gestütsbrand:



4. Mezöhegyes.*)

Das Staatsgestüt Mezöhegyes liegt in der Mitte zwischen Urad und Szegedin an der Eisenbahnstation gleichen Namens. An Zuchttrichtungen sind in diesem Gestüte drei vorhanden. Nämlich: 1. die Normänner- oder Nonius-Race, welche sich in Groß- und Klein-Nonius gliedert.

bei Vollblut an der linken Sattelseite in kleiner, bei Halbblut am linken Hinterbacken in größerer Form angelegt. Den Stammbrand, welcher in Buchstaben bestand, erhielt Vollblut an der linken Sattelseite unmittelbar unter dem Gestütsbrande. Der Anfangsbuchstaben des Vaternamens wurde bei Vollblut an der rechten Sattelstelle aufgebrannt; die Fohlennummer bei Vollblut gleichfalls an derselben Seite unmittelbar unter dem Namen des Vaters. Halbblut erhielt den Vaterbrand an der linken und die Fohlennummer an der rechten Sattelseite. Die Fohlen wurden sämtlich als einjährige gebrannt.

*) Literatur: Graf und Müller: Bericht über eine Bereisung der vorzüglichsten ungarischen Gestüte, Schäfereien und landwirthschaftlichen Anstalten in den Monaten Juli und August 1848; Seite 46. — Vier

2. die Anglo-Araber oder die Sidran Race. 3. die furioso- und North-Star-Race (englisch Halbblut).

Die Fohlen erhalten bei der Abspannung den Vaterbrand, welcher aus dem Anfangsbuchstaben des Vaternamens in lateinischer Schrift besteht (z. B. *N*-Nonius), auf

der linken Sattelseite, darunter den Brand der Mutter, resp. der Race; auf der rechten Sattelseite die Fohlennummer, unter derselben den Gestütsbrand, welcher aus einem *M* (Mezőhegyes) mit darüber befindlicher Krone besteht.

Vaterbrände.

Name des Hengstes	Brand- zeichen.	Name des Hengstes	Brand- zeichen.
Bibor Sidran .	<i>BG</i>	Mont Gibello	<i>MN</i>
Deutscher Michel	<i>D</i>	Nonius XII .	<i>N¹²</i>
furioso XII .	<i>F¹²</i>	Nonius XVI .	<i>N¹⁶</i>
furioso XIX .	<i>F¹⁹</i>	Nonius XXVIII	<i>N²⁸</i>
Sidran XXXIII	<i>S³³</i>	North-Star .	<i>3</i>
Sidran XXXVI	<i>S³⁶</i>	Ostregger } I	<i>NO¹</i>
Sidran Amati	<i>SA</i>	Nonius } II	<i>NO²</i>
Sidran Exact .	<i>SE</i>	Routier Nonius	<i>RN</i>
Kengyel Sidran	<i>K</i>	Szalancz Nonius	<i>SN</i>
Miflos . . .	<i>M</i>	Vihar . . .	<i>V</i>
Miflos Nonius	<i>MN</i>	Vihar Nonius	<i>VN</i>

Wochen in Mezőhegyes; Mittheilungen über das Staatsgestüt daselbst. Von C. Hahn. — Oesterreichische Zeitschrift für Hippologie und Pferde

Racenbrände:

Racenbrand der furioso 

Racenbrand der Sidran 

Racenbrand der Nonius 

Racenbrand d. North-Star 

Gestütsbrand:



II. Die Hofgestüte.

Das österreichische Kaiserhaus besitzt zwei Privatgestüte, nämlich Lippiza und Kladrub.

A. Lippiza.*)

Lippiza ist auf dem Karste in der Nähe von Triest gelegen. Die nächste Bahnstation ist Sessana an der öster-

zucht; VI. Jahrgang; Seite 161. — Wörner: Bericht über eine Be-
reisung u. s. w., Zeitschrift für Thiermedizin und vergleichende Pa-
thologie; 1884, Seite 392.

*) Otto Mayr: die Gestüte u. s. w.; Seite 45. — Das k. k. Hof-
gestüt zu Lippiza 1580—1880; vom k. k. Oberstallmeisteramte. Wien

reichischen Südbahn. An Zuchtmaterial finden wir 1. die reine Lippizaner Race, auch Karster Race genannt; 2. die arabische Race und 3. die gemischte Lippizaner Race, welche aus einer Kreuzung der beiden erstgenannten hervorgegangen ist.

Die Fohlen werden in Lippiza nur mit dem Gestütsbrande, welcher aus einem lateinischen

L

besteht, gebrannt. Derselbe wird ihnen auf der linken Ganache, einige Centimeter von der Jochleiste parallel mit dieser, angebracht. Das untere Ende des L ist nach abwärts gerichtet.

Vater- und Racenbrände bestehen in Lippiza nicht.

B. Kladrub. *)

Das Hofgestüt Kladrub liegt in Böhmen, im Kreise Chrudim. Die Entfernung von der gleichnamigen Station der Wien-Prager-Eisenbahn beträgt eine halbe Stunde.

Was das Material betrifft, welches hier gezüchtet wird, so haben wir zuerst die reine Kladruher Race, die Nachkömmlinge des alten spanisch-neapolitanischen Pferdes, zu erwähnen. Dieselbe zerfällt in die Schimmel (Generale und Generalissimus Italia) und in die Rappen (Sacromoso und Neapolitano). Ferner wird englisch Voll- und Halbblut gezüchtet.

Die Fohlen erhalten nur den Gestütsbrand, welcher aus einem lateinischen

K

besteht, auf der linken Ganache, parallel mit der Jochleiste.

Vater- und Racenbrände existiren in Kladrub gleichfalls nicht.

1880; Hof- und Staatsdruckerei. Diese Festschrift ist im Buchhandel nicht zu haben. — Nörner: das österreichische Hofgestüt Lippiza. In der Zeitschrift: „Das Pferd.“ Dresden 1885.

*) Literatur: Otto Mayr: die Gestüte u. s. w.; I. c. Seite 57. — Nörner: das österreichische Hofgestüt Kladrub. In der Zeitschrift: „Das Pferd.“ Dresden 1885.

Anhang.

Es dürfte vielleicht noch von Interesse sein, zu erwähnen, wie die ausrangirten Militärpferde in Oesterreich gebrannt werden.

Dieselben erhalten den Anfangsbuchstaben ihrer betreffenden Truppengattung in lateinischer Schrift auf der linken Hinterbacke; unterhalb desselben kommt die Nummer des Regiments (z. B. $\frac{D}{6}$ = Dragoner-Regiment No. 6). Auf der linken Halsseite wird der Kaiserbrand, der aus einer Krone mit darüber befindlichem Kreuze besteht, aufgebrannt, jedoch in verkehrter Richtung, so daß das Kreuz nach abwärts gerichtet ist.

Ist das betreffende Pferd dagegen mit einem Gewährfehler behaftet, so wird der Kaiserbrand nicht an der Halsseite, sondern an der linken Hinterbacke, gleichfalls verkehrt, angebracht.

Findet sich bei Stuten an der linken Halsseite BK, so heißt dieses, daß das betreffende Pferd mit der Beschälseuche behaftet war; von der Zucht daher ganz auszuschließen ist.

Anleitung

zum Betriebe der landwirthschaftlichen Pferdezucht.

Von Dr. Georg May,

Oekonomierath, Professor a. d. Kgl. bayer. landw. Centralschule Weihenstephan und
Wanderlehrer zur Förderung der landw. Thierzucht in Bayern.

8. geh. Preis geb. 3 *M.*

Beitrag

zur vergleichenden Beurtheilung der Pferdezucht-
verhältnisse aller deutschen Länder.

Die Pferdezucht in Mecklenburg.

Von H. Hävernick.

Zweite Auflage. 8. geh. Preis 1 *M.* 20 Pf.

Promemoria

und 99 Thesen der deutschen Pferdezuchtfrage.

Altes und Neues.

Von H. Hävernick.

8. geh. Preis 1 *M.* 20 Pf.

Die Pferde- und Rindviehzucht

des Großherzogthum Oldenburg in ihrer Bedeutung für die
deutsche intensive Landwirthschaft.

Von Dr. Arnold Frege.

8. geh. Preis 1 *M.* 20 Pf.

Verhandlungen der Commission zur Förderung der Pferdezucht in Preußen.

Im Auftrag des kgl. preuß. Ministers für landw. Angelegenheiten
zusammengestellt.

Von F. Alpert,

Rechnungsrath im kgl. Min. f. d. landw. Angelegenheiten.

8. geh. Preis 4 *M.*

Verlag der Hofbuchhandlung von Hugo Voigt in Leipzig.

Die Conscription

der Zuchtstuten in Steiermark im Jahre 1875.

Herausgegeben

mit besonderer Unterstützung des Kais. Kgl. Ackerbau-Ministeriums.

gr. 8. Preis 4 M 80 Pf.

Die Fütterungslehre der größeren Hausthiere
in populärer Darstellung für Landwirthe.

Von

Dr. med. vet. **Anader**,
ord. Professor an der Universität Bern.

8. Gebd. 3 M.

Die Pflege

der gesunden Hausfäugethiere.

Von Dr. **Fr. Anton Zürn**,
Prof. d. Veterinärwissenschaft a. d. Univ. Leipzig.

Theil I.

Von der Ernährung der Hausfäugethiere.

Mit 2 Tabellen. 8. geb. 3 M. 20 Pf.

Theil II.

Von dem üblen Einfluß verdorbener Nahrung. Die Ursachen
der ansteckenden Krankheiten. Die Pflege und Abwartung der
Arbeits-, Melk-, Mast-, Woll- und Zuchtthiere.

Mit 4 Tafeln. 8. geb. 4 M.

Die Jagd in ihrem ganzen Umfange,

mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands dargestellt.

Von **A. G ö s s e**,

Chef der herzogl. Jagdverwaltung in Coburg.

2 Thele. 8. geb. 5 M.

1180

D4

6 5
Druck von G. Neufche, Leipzig.